

LUPE



FEIER AM WEIHER
DAS NEUE EUROPAPEST
SONNTAG,
11. JUNI 23
AB 12 UHR ANKER- UND
ROSEWEIN
KINDERPROGRAMM AB 16 UHR
BIER UND MUSIK AB 19 UHR

CARSHARING
PARKPLÄTZE UND
SCHIENENVERKEHR

FEIER AM WEIHER

ALTDORF
B. NÜRNBERG
SPD

VORWORT

liebe Altdorfer*innen, ich habe jetzt sehr lange überlegt, wovon ich am Beginn dieser Ausgabe sprechen möchte. Selten habe ich bisher den Kontrast zwischen Altdorf und Berlin so erlebt wie aktuell: In Altdorf läuft es im Großen und Ganzen rund. Wir haben einen engagierten Bürgermeister, arbeiten konstruktiv im Stadtrat zusammen, wir diskutieren über große Themen wie die Verkehrswende in Altdorf, und nach einer langen Pause – dank Corona – veranstaltet die SPD mit der »Feier am Weiher« wieder ein großes Fest.

In Berlin ist es ein bisschen anders: **Gebäudeenergiegesetz, Planungsbeschleunigung** oder auch der gesamte **Bundshaushalt**. Vieles ist gerade zäh. Drei doch recht unterschiedliche Koalitionspartner zusammen zu bekommen war von Anfang an immer eine Herausforderung. Aber in letzter Zeit empfinden selbst wir, die wir mitten drin stecken, das alles als immer komplizierter. Dabei sind die Fragen, über die wir diskutieren, eben auch unfassbar groß und komplex.

Hinter der Debatte um das Gebäudeenergiegesetz steht die große Frage **»Was darf**

Klimaschutz kosten? Was muss uns der Kampf gegen den Klimawandel wert sein?«

Gleichzeitig ist es dem sozialdemokratischen Teil dieser Regierung von Anfang an wichtig gewesen, dass man Klimaschutz nicht vom Geldbeutel abhängig machen darf und dass wir die **Klimawende** nur dann zum Erfolg bringen, wenn sich diese auch jeder leisten kann. Dazu müssen wir im Parlament verhandeln und einen Kompromiss auf den Weg bringen. Da diskutieren wir aktuell zu selten über pro und contra verschiedener Wege und Finanzierungsoptionen, zu selten nennen wir die Fragen beim Namen, um die es eigentlich geht, sondern verstricken uns allzu öffentlich in politische Taktik. Das finden nicht nur Sie verbesserungswürdig, mir geht es nicht anders.

Beim Thema Planungsbeschleunigung geht es um die nicht weniger große Frage: **»Wie lösen wir den Investitionsstau der deutschen Infrastruktur und stellen dabei trotzdem die richtigen Weichen für morgen?«**

Wie viele Straßen brauchen wir denn in Zukunft für wie viele Autos? Damit der Straßenbau nicht unendlich weitergeht, braucht es

Alternativen. Dazu wollen wir mehr Verkehr auf die Schiene bringen. Doch dann müssen wir extrem viel Geld in das Netz stecken. Vom Neubau der Elektrifizierung bis zur dazugehörigen Infrastruktur zur Wartung der Züge gehört da viel dazu. Und bei alledem wollen wir nicht nur reden, sondern endlich mal in die Umsetzung kommen. Aber wie sehr dürfen denn dann andere Themen, wie etwa Naturschutz, mit hineinspielen?

Einen guten Mittelweg zu finden bei der Beantwortung all dieser Fragen – irgendwo zwischen Pragmatismus und Utopie – ist nicht ganz so einfach und manchmal emotional. Das erfordert auch Debatten.

Ich möchte mich hinter diesen großen Fragen nicht verstecken, aber dennoch dafür werben, viel aktiver über die Inhalte und die Fragen selbst zu sprechen und weniger in Angst zu verharren. **Vielen machen diese Umbrüche und Veränderungen Sorgen und das auch zum Teil zurecht.** So sehr wir uns bemühen, Eventualitäten mitzudenken und Lösungen für alle zu schaffen, es hat keiner von uns eine Glaskugel, um die Zukunft zu sehen.

Mir bleibt da nur, viel mit Ihnen darüber zu sprechen und

möglichst gute Entscheidungen in Berlin zu treffen.

Jetzt gibt es aber auch Themen, die ebenso kontrovers sind, aber auch aufregend und spannend: Ich hatte im Mai eine Gruppe von Schüler*innen der Mittelschule Altdorf in Berlin zu Gast. Wie im Programm vorgesehen, hatten sie eine Stunde lang die Möglichkeit, mich nach Lust und Laune mit Fragen zu löchern. Und wie bei nicht wenigen anderen Klassen zuvor war das Thema der Stunde: Cannabis. Ich freue mich, dass meine dafür zuständige Kollegin Carmen Wegge Ende Juni nach Altdorf gekommen ist, um mit uns über genau dieses Vorhaben zusammen mit unserer Bezirkstagskandidatin Iris Lederer diskutiert zu haben. Darüber können Sie dann in der nächsten Ausgabe mehr erfahren.

Ich wünsche Ihnen nun viel Vergnügen beim Lesen.

Herzliche Grüße

Ihr

*Mitglied des Bundestages,
Vorsitzender SPD Altdorf*



**EINEN GUTEN
MITTELWEG ZU
FINDEN
ZWISCHEN
PRAGMATISMUS
UND UTOPIE
ERFORDERT
DEBATTEN**



»DIE FEIER AM WEIHER« – EIN VOLLER ERFOLG!

ORTSVEREIN

Das Europafest an der Grundschule war über viele Jahre ein fester Programmpunkt im Jahresablauf der Altdorfer SPD. Die räumlichen Veränderungen, die die neue Mehrzweckhalle dort mit sich brachte, machten eine weitere Durchführung wie bisher unmöglich und so entschied sich der Ortsverein, stattdessen eine »Feier am Weiher« durchzuführen.

Fritz Schumacher, Michael Gleiß, Bernd Distler und **Franz Ruf** übernahmen die Organisation. Am 11. Juni war Premiere für das neue Format und das Fazit lautet: Absolut gelungen! Während am Rossweiher die Essensangebote von Sport Bavaria, Akkols, Paccelli und dem SPD-Ortsverein

selbst die Besucher anlockten, konnte man sich am Ankerweiher im schattigen Biergarten niederlassen, um ein kühles Getränk einzunehmen. Auf der Bühne am Bouleplatz boten **Clown Melman** und die **Kinderliedermacher Tonowitz und Trommelfritz** ein tolles Kinderprogramm. Aber auch die Politik kam nicht zu kurz: Ortsvereinsvorsitzender und Bundestagsabgeordneter **Jan Plobner** berichtete über die nicht immer einfache Regierungsarbeit in Berlin, Bürgermeister **Martin Tabor** informierte über Leistungen und Herausforderungen von Stadtpolitik und -verwaltung und schließlich legte Landtagskandidatin und Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion **Andrea Lipka** den Finger in die Wunden der bayerischen Staatsregierung und zeigte Versäumnisse und nicht erfüllte Wahlversprechen auf.

Bei herrlichem Wetter blieben die Gäste gerne und genossen auch noch den letzten Programmpunkt, ein abendliches Konzert mit der Altdorfer Band **Another Acoustic Project**.



Das Planungsteam von »Feier am Weiher«





GETRÄNKE

Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(0 91 87) 50 21

MÜNZ

FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfesler Straße 3
Telefon (0 91 87) 50 21
Telefax (0 91 87) 80 44 26

Bücher online bestellen
oder einfach
vorbeikommen und schmökern.

www.lilliput.biz

BUCHHANDLUNG


lilliput

Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf
Telefon: 09187 902760
buchhandlung@lilliput.biz



Druck' bei Puk

Hallo, wir sind
Gründer und
verleihen Ihren
Print-Produkten
ein gutes Gewissen...



Krämer GmbH
Print und Kommunikation

Nürnberger Str. 47
91244 Reichenschwand
Telefon 0 91 51 / 96 43 0-10
info@puk-print.de
www.puk-print.de



SIE HABEN INTERESSE AN EINER ANZEIGE IN DER LUPE? DANN WENDEN SIE SICH BITTE AN
HERRN KLAUS-PETER BINANZER | TEL. 09187 9028 54 | E-MAIL peterbinanzer@web.de

Mach mal Brotzeit!!!

mit unseren **Highlights**

Holzofenkruste,
Unser Schwäbisches,
Handgedrehte und
Prügel



www.backhausfuchs.de • Tel. 09187/95700
4 x in Altdorf • 1 x in Neumarkt • 1 x in Feucht



BÄCKEREI • KONDITOREI • CAFÉ



KLAUS MEYER GmbH

KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nürnberg

Tel 09187 804101
Fax 09187 804139



TÄGLICH WECHSELNDES
MITTAGSMENÜ –
KAFFEE UND KUCHEN –
BIERE UND SNACKS –
COCKTAILS UND WEINE –
SAMSTAGS FRÜHSTÜCK



café sport bavaria | obere wehd 1 | 90518 altdorf | 09187 40 95 57
info@sport-bavaria.de | www.sport-bavaria.de

Zuverlässige
Arbeit, gute
Beratung.



Werner Merkel
Dipl.-Betriebsw. (FH)
Steuerberater

Prof.-Franz-Becker-Str. 11
90518 Altdorf
T 09187 922 888 0
M info@merkel-stb.de

www.merkel-steuer-beratung.de

Merkel



Steuer Beratung

MITTELWORTRÄTSEL

FREIZEIT		ANZUG
WAFFEL	Beispiel: O C H S E	STEG
FLUSS		GRUPPE
SCHNEE		FLUT
HOLZ		TUCH
BRAND		BAHN
URLAUB(S)		ANZUG

Wenn Sie die Persönlichkeit herausgefunden haben, senden Sie eine Postkarte mit der Lösung an die **LUPE**-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf, oder senden Sie die Lösung gerne auch per Email an peterbinanzer@web.de. **Einsendeschluss ist der 31. August 2023.**

Der/die Gewinner*in erlaubt die Veröffentlichung des Namens und Wohnortes in der nächsten **LUPE**. Auf sie/ihn wartet ein Buchgeschenk. **Und nun viel Spaß!**

GESUCHT WIRD DER BEGRÜNDER DER WISSENSCHAFTLICHEN CHIRURGIE IN DEUTSCHLAND. ER LEHRTE AUCH KURZE ZEIT AN DER NÜRNBERGER UNIVERSITÄT ZU ALTDORF.

Jede Zeile in diesem Rätsel besteht aus drei Wörtern. Erweitern Sie jeweils die linken und rechten Wörter durch ein Wort (mit 5 Buchstaben) im mittleren Block. Es ergeben sich jeweils zwei Begriffe, bei denen das eingefügte Wort auf der linken Seite den Schluss des Begriffs und auf der rechten Seite den Anfang des gesuchten Wortes bildet. Die ersten Buchstaben der mittleren Worte, von oben nach unten gelesen, ergeben die Lösung.

WIR GRATULIEREN

22.08.	80 Jahre	Frau Ilse BINANZER
10.09.	60 Jahre	Herr Ulrich OBERSTE-SCHEMMANN
15.09.	81 Jahre	Herr Rainer POHL
23.09.	83 Jahre	Herr Günther HIRSCHMANN



Wer seine Geburtsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies bitte der **LUPE**-Redaktion bekanntgeben.

AUFLÖSUNG

DES BILDERRÄTSELS AUS DER LETZTEN LUPE



Gesucht wurde **HUGO DONELLUS**. Er stammte aus einer angesehenen Familie und wurde am 23. Dezember 1527 im französischen Chalon-sur-Saône geboren.

Nach anfänglichen persönlichen Problemen beim ersten Studium besuchte er schlussendlich die Universitäten Toulouse und Bourges, wo er 1551 zum Doktor der Rechtswissenschaft promoviert wurde und sofort als

Professor zu lehren begann. Er war überzeugter Calvinist und trat sehr engagiert für die Hugenotten ein, wobei sich die Auseinandersetzungen in der Frage zum Religionskrieg zuspitzten. Als Protestant musste er 1572 nach Genf fliehen. 1573 nahm er den Ruf des Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz an die Universität Heidelberg an. 1579 folgte er einem Ruf an die neu gegründete Universität Leiden. Trotz mancher Auseinandersetzungen blieb er dort und lehnte auch 1582 einen Ruf an die Universität Altdorf ab. Seine humanistische Gesinnung brachte ihm viele Unannehmlichkeiten ein. Er wurde 1587 entlassen. Aufgrund dessen nahm der Nürnberger Rat Kontakt zu ihm auf, um ihn für die Universität zu gewinnen. Seine Antrittsrede hielt er am 8. August 1588. In Altdorf war Hugo Donellus eine hochberühmte Persönlichkeit. Er starb am 4. Mai 1591 in Altdorf bei Nürnberg.

Die gesuchten Mittelworte waren:

DOCHT – OCHSE – NEBEL – EICHE – LICHT – LAGER – UMBAU – SONNE.

Aufgrund der zahlreichen Einsendungen musste das Los entscheiden.

Elisabet Zwengauer aus Altdorf war die Glückliche. Ihr konnte das Buch von Uwe Neumahr: »Das Schloss der Schriftsteller, Nürnberg '46-Treffen am Abgrund« überreicht werden.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf | Redaktion: Karin Völkl (verantwortlich), Neumarkter Straße 33, 90518 Altdorf, Telefon 09187 / 2315, Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Klaus-Peter Binanzer, Jasmin Groß, Steven Himmelseher, Jan Plobner, Werner Roller

Fotos: © SPD-Ortsverein Altdorf / © Oliver Reinhardt – www.olivergrafie.de (Autorenportraits); © Uwe Jacobsen (S. 18)
Layout/Satz: Mimi Tabor | Anzeigen: Klaus-Peter Binanzer | Druck: PuK Print, 91217 Hersbruck. | Auflage: 7300

Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbriefe und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. Erscheint viermal jährlich.

SIE HABEN INTERESSE AN EINER ANZEIGE IN DER LUPE? DANN WENDEN SIE SICH BITTE AN HERRN KLAUS-PETER BINANZER | TEL. 09187 902854 | E-MAIL peterbinanzer@web.de

EINE KURZE ERINNERUNG AN DIE VIERERKOALITION VON 1954 / WERNER ROLLER

HISTORISCHES

Zum Jahr 1954 gehört nicht nur das »Wunder von Bern« am 4. Juli, sondern auch die wundersame Bildung einer Viererkoalition von SPD, Bayernpartei (BP), GB/BHE und FDP nach der bayerischen Landtagswahl vom 28. November. Von Koalition und Regierungsbildung ausgeschlossen blieb, einmalig in der Nachkriegszeit, die CSU.

38, 28, 13, 10 und 7: Das sind nicht die unvollständigen Lottozahlen vom vergangenen Wochenende, sondern so lautete das damalige Landtagswahlergebnis. Die CSU, mit 38,0 Prozent die stimmenstärkste Partei (83 Sitze), schaffte es nicht mehr in die Regierung. Ministerpräsident wurde ein zweites Mal Wilhelm Hoegner (SPD; 28,1 Prozent, 61 Sitze) an der Spitze eines Bündnisses mit der Bayernpartei (13,2 Prozent, 28 Sitze), dem Gesamtdeutschen Block/Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten (GB/BHE; 13,2/28) und der FDP (7,2/13). Es war die einzige Wahl in der Nachkriegszeit, die einen bayerischen Minister-

präsidenten hervorbrachte, der nicht der CSU angehörte: den Juristen und ehemaligen Landtags- und Reichstagsabgeordneten Hoegner, der 21 Jahre zuvor vor den braunen Machthabern zunächst nach Österreich und dann in die Schweiz fliehen musste und später, nach seiner Rückkehr aus der Emigration, einen entscheidenden Beitrag zur bayerischen Landesverfassung leistete und bereits 1945/46 der zweite, noch von der Besatzungsmacht ernannte bayerische Ministerpräsident gewesen war.

Wie es zu dieser »bundesweit als Sensation« betrachteten Entwicklung kommen konnte, die von der CSU selbst als »größte politische Niederlage der Parteigeschichte« bewertet wurde, untersucht beispielsweise der Historiker Karl-Ulrich Gelberg in einem Beitrag zum Handbuch der bayerischen Geschichte und nennt als mögliche Gründe eine »nicht offen ausgetragene Führungskrise« der CSU und eine »Arroganz gegenüber ihren potentiellen Koalitionspartnern«, was letztlich zu einer »Frontstel-

lung gegenüber der CSU« als »einziger wirklicher Gemeinsamkeit« der Viererkoalition geführt habe. Einen wesentlichen Anteil an deren Zustandekommen hatte der damalige SPD-Landesvorsitzende Waldemar von Knoeringen (1906-1971), der auf ein Regierungsamt verzichtete. Die Koalition arbeitete fleißig in einer Zeit wichtiger politischer Entwicklungen, zerbrach aber nach knapp drei Jahren nicht zuletzt, weil sich der Wind mit einer absoluten Mehrheit für die CDU/CSU bei der Bundestagswahl im September 1957 bundespolitisch gedreht hatte: Bayernpartei und der GB/BHE verhandelten mit der CSU über eine neue Koalition im Landtag und traten aus der alten aus. Doch die Bayernpartei wurde ausgebootet und nicht in die neue Regierung aufgenommen, die von CSU, GB/BHE und FDP gebildet wurde.

Und was lässt sich aus diesen Ereignissen lernen?

Mindestens die eine, durch diese Ereignisse belegbare Tatsache, dass die Partei mit den meisten Stimmen und Abgeordneten keineswegs federführend die Regierung bilden muss. Sie muss nur so auftreten, dass für die anderen Akteure genügend Spielraum für erfolgreiche Verhandlungen bleibt. Dann kann es auch ganz anders kommen. Man erinnere sich nur an die Bundestagswahl 1969.

Die Schlussfrage lautet dann: Wie ging es eigentlich mit der Bayernpartei weiter, nachdem »von der CSU-Spitze ... definitiv entschieden wurde: Ziel war nun deren politische Ausschaltung«, wie der Historiker Gelberg schreibt? Dazu finden sich unter dem Stichwort »Spielbankenaffäre« viele aufschlussreiche Informationen, aber es ist eine ganz andere Geschichte, die allerdings in der Zeit der Viererkoalition ihren Anfang nahm.



**DIE STIMMEN-
STÄRKSTE
PARTEI MUSS
NICHT DIE
REGIERUNG
FÜHREN. ES
KANN AUCH
GANZ ANDERS
KOMMEN**



Friseursalon Martin - Fleischmann

Marc Fleischmann

**Collegiengasse 6
90518 Altdorf**

**(09187) 5448
www.friseur-altdorf.de**



PARKPLÄTZE AM MARKTPLATZ!

IMMER WIEDER EIN HEISSES EISEN

KARIN VÖLKL, STADTRÄTIN

STADTRAT

Während der Corona-Krise kam die Stadt Altdorf der

gebeutelten Altdorfer Gastronomie so weit als möglich entgegen und genehmigte in Zeiten, in denen »drinnen« niemand sitzen durfte und wollte, großzügig zusätzliche Flächen für die Außenbestuhlung. So wurden zum Beispiel für die Alte Nagelschmiede am Marktplatz oder auch das Sport Bavaria in der Oberen Wehd Parkplätze generell gesperrt und als Fläche für die Gästebewirtung zur Verfügung gestellt.

Corona ist vorbei, aber an die vergrößerten Außenflächen mag sich manche Gaststätte gewöhnt haben. So fand sich in der Stadtratssitzung im März aufgrund diverser Anträge und Anfragen ein Vorschlag der Verwaltung, probeweise unter der Woche ab 17 Uhr und am Wochenende samstags ab 11.45 Uhr Parkplätze zu sperren und dort Außenbestuhlung zu erlauben.

Wie zu erwarten, entspann sich eine lebhafte Diskussion.

Aus Sicht des Einzelhandels am Marktplatz ist der Wegfall jedes einzelnen Parkplatzes, und sei es auch nur zeitweise, ein Trauerfall mit drohender Umsatzeinbuße. Aus der Sicht der Gastronomie ist die erweiterte Außenbestuhlung zwar wünschenswert, aber wegen der eingeschränkten Zeiten organisatorisch kaum leistbar (*aufstellen und wegräumen der zusätzlichen Bestuhlung*). Aus Sicht der Verfechter eines verkehrsberuhigten oder gar autofreien Marktplatzes wiederum ist jeder Parkplatz weniger ein Gewinn. Darüber hinaus ließ sich auch noch trefflich über die Sinnhaftigkeit der vorgeschlagenen Zeitfenster diskutieren. 17 Uhr oder lieber 18 Uhr? Samstags erst ab 12 oder gar erst ab 13 Uhr?

Kurzum: Es war keine Einigung herbeizuführen und der Punkt wurde zurückgestellt unter der Maßgabe, vor der Wiedervorlage die Planungen zu konkretisieren (*wie viele Parkplätze und wo genau? Zeiten?*) und noch einmal mit der Gastronomie zu sprechen.

Im April kam das Thema dann erneut aufs Tapet. Dabei

handelte es sich dann um zwei konkrete Anträge der **Alten Nagelschmiede** und der **Osteria Da Luigi** in der Unteren Brauhausstraße. Wegen der schon genannten organisatorischen Gründe sollten die Parkplätze in den Sommermonaten grundsätzlich und rund um die Uhr gesperrt sein. Mit deutlicher Mehrheit – auch mit Stimmen aus der SPD-Stadtratsfraktion – wurden beide Anträge abgelehnt, wobei die gleichen Gründe wie im März ins Feld geführt wurden. Hinzu kam jetzt aber der Wegfall der zeitlichen Einschränkung. Es wurde die Schaffung eines Präzedenzfalls befürchtet, wenn man nur einem Gastronomen am Marktplatz zuliebe eine Reihe von Parkplätzen dauerhaft sperren würde.

Im Augenblick mag das die richtige Entscheidung sein. Aber es beginnt ein Umdenken: Der öffentliche Raum gehört allen und ist nicht dafür da, den privaten oder

gewerblichen Stellplatzbedarf zu decken. Im Sinne einer echten Mobilitätswende, die der Klimawandel immer dringlicher von uns fordert, wird es notwendig sein, durch sinnvolle Parkraumbewirtschaftung den Individualverkehr weiter einzuschränken und den öffentlichen Raum für andere Verkehrsformen (*Fuß- und Radverkehr*) attraktiver zu machen.

Dazu braucht es, wie Ernst Bergmann in der Sitzung sagte, eine mutige Entscheidung für unseren Marktplatz, weg vom Auto, hin zu einem echten »shared space«, einem Raum, den alle gleichberechtigt nutzen können. So weit sind wir aber in Altdorf offensichtlich noch nicht ... aber es wird.



**DER
ÖFFENTLICHE
RAUM GEHÖRT
ALLEN**



Goldstein
Reitenspieß OHG

HEIZÖL



Im Erlet 27
90518 Altdorf

Telefon 09187 26 70
Fax 09187 80247

goldstein@heizoel-altdorf.de
www.heizoel-altdorf.de

EIN STEIN DES ANSTOSSES UND ÄRGERNISSES? / KARIN VÖLKL, STADTRÄTIN

STADTRAT

So mag mancher das Kriegerdenkmal am Marktplatz vor der Laurentiuskirche empfinden. Schon vor der Errichtung der neuen Beete und der Pflanzung der neuen Bäume gingen die Meinungen nicht nur im Stadtrat, sondern auch in der Bevölkerung über den Umgang mit dem Denkmal auseinander.

Die einen wollten für die Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 einen würdigen Ort des Gedenkens erhalten. Die anderen sahen das Denkmal als in der heutigen Zeit völlig falsches Symbol der Heldenverehrung, ja, der Kriegsverherrlichung. Abgerissen dürfe es aber nicht werden, das hatte der Denkmalschutz vor längerer Zeit schon klargestellt. Bestenfalls dürfe es transloziert werden. Im Sommer 2022 stellten die Grünen den Antrag, das Kriegerdenkmal auf den Friedhof zu versetzen. Die Diskussion im Stadtrat spiegelte die unterschiedlichen Meinungen in der Bevölkerung wider von Befürwortung über Gleichgültigkeit bis zur Ablehnung. Der Antrag wurde mit nur einer

Stimme Mehrheit abgelehnt. Im Kulturausschuss im Mai dieses Jahres wurde nun ein Vorschlag des Bildhauers Thomas Reuter für eine künstlerische Kommentierung des Denkmals vorgestellt, der den Weg ebnen könnte von der Heldenverehrung zum Friedensmahnmal.

Dazu wurde nun das Mosaikpflaster am Boden zwischen Denkmalsockel und Geländer durch Muschelkalkplatten ersetzt. In den vier Platten umlaufend um das Denkmal ist eine Textstrophe aus Erich Frieds »Friedensgedicht« aus verschiedenfarbigem Glasmosaik als Intarsie eingearbeitet. Im zweiten Schritt ist eine künstlerische Projektarbeit mit Schüler*innen des Leibniz-Gymnasiums geplant, wo weitere Mosaiksteine rund um das Denkmal mit Namen und Orten aktueller oder vergangener Kriegsgeschehen gestaltet werden.

Die SPD-Stadtratsfraktion befürwortete ausdrücklich diese hervorragende Möglichkeit, das Kriegerdenkmal neu als Friedensdenkmal zu gestalten und dabei mitten im Ort einen Friedensplatz zu erschaffen.

Sterntaler Einrichtungen



in Altdorf bei Nürnberg und Regensburg

Altdorf:

- 2 Kinderkrippen
- 1 Naturkindergarten
- 1 Hort

Regensburg:

- 3 Kinderkrippen

www.sterntaler-kita.com
kontakt@sterntaler-kita.com



EXPERTENKRAFT

Lebenswerksicherung

Fachberatung für Unternehmensnachfolge
 Fachberatung für Testamentsvollstreckung
 und Nachlassverwaltung
 Stiftungsberatung und Stiftungsmanagement
 Zertifizierte Mediation



Raphaella Hallermeier
Steuerberaterin

Röderstraße 6, 90518 Altdorf
 Tel. 09187 / 40 91 666
www.expertenkraft.de



GUTTEMPLER

Unsere Stärke: alkoholfrei Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
 ... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
 bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
 ... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde

Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr



ANDREA LIPKA

GEBOREN AM 11. MÄRZ 1967 / DIPL. VERWALTUNGSWIRTIN (FH)

THEATERLEITERIN UND KABARETTISTIN

SPD

Liebe Lupe-Leser*innen, am 08. Oktober haben wir alle die Chance, bei der Landtagswahl dafür zu sorgen, dass die SPD wieder hörbar wird – und dafür sorgen kann, dass Politik in Bayern wieder ehrlicher, sozialer und zukunftsorientierter wird. Mit Mut zu mehr!

In 20 Jahren Kommunalpolitik als 2. Bürgermeisterin und Kreistagsfraktionsvorsitzende habe ich schon einiges auf den Weg gebracht. Wer sich

nicht entwickelt, bleibt stehen. Ich möchte vorausschauend für unsere Zukunft arbeiten und diese im Landtag mitgestalten. Dabei stellen sich mir viele Fragen:

Wie wollen wir in der Zukunft leben? Können wir uns dieses Leben leisten? Wer sorgt für uns, wenn wir das selbst nicht mehr können? Wie sichern und verbessern wir unsere Lebensqualität? Bildung ist der zentrale Schlüssel für viele Fragen.

■ **Wie sorgen wir für lebenslanges Lernen, das sich jeder leisten kann – von Krippe bis Umschulung?**

■ **Wie können wir mehr Gerechtigkeit und Ehrlichkeit in die Politik bringen?**

Kultur ist ein wichtiges Bindeglied in unserer Gesellschaft, und nebenbei bemerkt auch die zweitgrößte Wirtschaftskraft – hat aber fast keine Lobby. Das muss sich ändern!

■ **Mit meiner Verbindung aus kommunalpolitischem Pragmatismus und kreativem Unternehmerdenken bringe ich Erfahrungen aus vielen Bereichen mit und bin dabei immer bereit, die Perspektive zu wechseln, neue Sichtweisen zu entwickeln.**

Es läuft vieles gut bei uns, aber spätestens die Energiekrise hat uns gezeigt, dass die Vermeidung von Windrädern mit der 10H-Regel uns jetzt massiv schadet. Leere Wahlkampfversprechen, wie z.B. das 365 Euro-Ticket (steht im Koalitionsvertrag CSU/FW, kam aber wegen Geldmangel nicht, dafür das Zukunftsmuseum mit sehr hoher Miete und die 2. S-Bahn-Stammstrecke München), lösen die Probleme unserer Zeit nicht. Unser Kanzler Scholz hat den Begriff Zeitenwende geprägt – lässt diese auch in Bayern

ankommen! Mit dem Bewusstsein, dass bei uns vieles gut ist – aber einiges besser werden muss.

Wir brauchen mehr Wertschätzung für Handwerk und Pflege! Wir müssen kreative Ideen haben, wie wir Wohnraum schaffen, ohne neue Flächen zu versiegeln. Wir müssen uns um eine Reform der Bildung kümmern und dabei auch die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte verbessern. Wir brauchen eine zukunftsorientierte Energiepolitik in Bayern, die uns aus dem hausgemachten Problem der Abhängigkeiten bringt. Wir haben noch viel mehr Aufgaben, die wir in Angriff nehmen müssen, um die Zukunft für uns und unsere Kinder tragfähig zu gestalten. Dazu braucht es eine starke SPD, dazu braucht es Menschen, die sich einbringen und Mut zu mehr haben.

Einen Zauberstab habe ich leider nicht – aber die Bereitschaft, zuzuhören und mein Bestes zu geben – mit Mut zu neuen Ideen und der Erfahrung aus 20 Jahren Kommunalpolitik.

**Ihre / Eure
Andrea Lipka**



WER SICH

NICHT

ENTWICKELT,

BLEIBT

STEHEN



CARSHARING –

TREFFEN MIT DEM PROJEKTLLEITER DER STADTWERKE PFAFFENHOFEN A.D. ILM

/ HEIDRUN BECKMANN, AG VERKEHRSWENDE

KOMMUNAL-
POLITIK

Noch ganz beeindruckt von unserem Treffen mit dem Autoteiler e.V.

aus Vaterstetten (wir berichteten in der letzten LUPE) haben sich die Mitglieder des Arbeitskreises Verkehrswende in der Altdorfer SPD mit einem weiteren Carsharing-Modell befasst. Simon Plaß, Projektleiter für dieses Thema bei den Stadtwerken in Pfaffenhofen a.d. Ilm nahm sich die Zeit, uns das Pfaffenhofener Konzept vorzustellen.

Im Gegensatz zu den Autoteilern aus Vaterstetten, die das Carsharing in ihrer Kommune seit Jahrzehnten mit enormem ehrenamtlichem Engagement und einer großen Portion Idealismus und Überzeugung auf Vereinsbasis

bewerkstelligen, hat sich Pfaffenhofen dafür entschieden, das Carsharing in die Trägerschaft der Stadtwerke zu geben. **Und das ist 'ne richtige Ansage!** Denn das

Carsharing dort ist strukturell eingebettet in ein weitaus größeres Konzept, das Mobilität von Morgen, nachhaltige Energiewirtschaft und Infrastruktur auf kommunaler Ebene ökologisch sinnvoll miteinander verknüpft. Denn die Pfaffenhofener sind überzeugt davon, dass eine Mobilitätswende nur gelingen kann, wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen und viele Rädchen im Rahmen eines abgestimmten Konzepts ineinandergreifen. Und so geht es dort natürlich auch um das »klassische« Carsharing, gleichzeitig werden aber auch andere Verkehrsmittel



WIR WOLLEN

DIE STRASSEN

ENTLASTEN,

FÜR SAUBERE

LUFT SORGEN,

WERTVOLLEN

LEBENSRAUM

SCHAFFEN UND

SPASS AN

UNSERER

GEMEINSAMEN

MOBILITÄT

HABEN



mitgedacht. Über eine App lassen sich nicht nur E-Autos, sondern auch Lastenfahrräder, E-Bikes oder E-Roller einfach buchen und abrechnen, der Expressbus und ein Linienbus bringen die Pfaffenhofener kostenlos von A nach B. So haben es die Pfaffenhofener seit 2020 geschafft, ihre Sharing-Kunden auf über 1000 Personen zu vervierfachen.

Darüber hinaus setzen die Stadtwerke auch auf Ideen und Feedback der Bürgerinnen und Bürger:

Egal, ob es um eine weitere Sharing-Garage für E-Bikes geht, oder ob Pfaffenhofener in der Mobilitätswerkstatt während einer Infowoche und auf einer eigens dafür eingerichteten Ideenmelder-Seite im Internet Ihre Vorschläge einbringen dürfen – das große Ziel einer lebenswerten,

nachhaltig gestalteten und zukunftssicheren Stadt kann nur gemeinsam erreicht werden. Es war beeindruckend zu sehen, was mit politischem Willen, Sachverstand und einer strategisch langfristig ausgerichteten Projektplanung alles möglich ist und möglich gemacht werden kann, denn: »Wir wollen die Straßen entlasten, für saubere Luft sorgen, die Anzahl der Fahrzeuge reduzieren, wertvollen Lebensraum schaffen und Spaß an unserer gemeinsamen Mobilität haben«, heißt es auf den Projektseiten der Stadtwerke Pfaffenhofen.

Besser kann man das »warum?« der dringend gebotenen Mobilitätswende wohl kaum umschreiben.



Bleichanger 1 - 90518 Altdorf

Tel.: (09187)902462

Fax: (09187)902464

e-mail: info@blumen-loos.de

Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst

AE ckstein

Steuerberater

Steuerkanzlei Eckstein

Philosophenweg 1
D-90518 Altdorf

Telefon: 09187/ 90998-0
Telefax: 09187/ 90998-50

info@eckstein-stb.de
www.eckstein-stb.de

Bürozeiten

Mo - Do 08:00 - 17:00
Fr 08:00 - 16:00

Wir sind Ihr PARTNER!

Reparatur – Wartung
Kundendienst – Notdienst

schnell – leistungsfähig – zuverlässig



FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK

90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Grüne Energie!

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.



Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!

BAUMGART

HEIZUNG BAD SOLAR KUNDENDIENST

Weidentalstraße 9
90518 Altdorf

Telefon: (0 91 87) 95 55-0
Telefax: (0 91 87) 95 55-11

www.bad-heizung-baumgart.de

SIE HABEN
INTERESSE AN
EINER ANZEIGE
IN DER LUPE?

ANSPRECH-
PARTNER:
KLAUS-PETER
BINANZER,
09187 902854
E-MAIL
peterbinanzer@
web.de

DAS DROMEDAR ZUM TAGE

URSULA MUHR

Auf den Speisekarten meiner Jugendzeit fand sich in fast jeder Landgaststätte Lachsbrot. Auf diesem war allerdings kein Lachs, sondern Weißfische namens Köhler oder Pazifikk-Pollack, die mittels leckerer Farben (z. B. Cochenillerot, das aus Läusen gewonnen wird) gefärbt und dann unter einer dicken Schicht Zwiebeln versteckt wurden. Es war in jeder Hinsicht ein zweifelhaftes Vergnügen.

Als dann das Gesetz zur Kennzeichnung von Zusatzstoffen wirksam wurde, musste bei jedem Gericht dabeistehen, welche Farb- oder Konservierungsstoffe enthalten waren. Da natürlich niemand Lust hatte, den Gästen mit so hässlichen Begriffen wie Benzoesäure, Ameisensäure oder den obigen Farbbezeichnungen den Appetit zu verderben, behalf man sich mit Fußnoten. Manche Gerichte hatten eine oder zwei Fußnoten, seltener auch mal drei. Nur das Lachsbrot brachte es regelmäßig auf alle fünf.

Deshalb hieß es in unserem Freundeskreis immer Lachsbrot-einszweidreivierfünf. Gekostet hat es, soweit ich mich erinnern kann, kaum jemand. Ich glaube nicht, dass die Zahlen abschreckend waren,

es waren wohl eher die Zwiebeln. Immerhin war das die Zeit der ersten oder auch folgenden Küsse und Mundgeruch war so gefürchtet wie die Beulenpest. Ich erinnere mich an ein Rendezvous – es hieß damals noch nicht ‚date‘ – mit einem reizenden Kollegen, der sich zum Essen Zwiebelrostbraten bestellte. Als er den Teller vor sich stehen hatte, räumte er minutiös sämtliche Zwiebeln zur Seite und ließ sie liegen. Ich frage mich bis heute, warum er nicht von Anfang an etwas Zwiebelloses bestellt hat. Oder kam ihm der Gedanke, mich möglicherweise küssen zu wollen, erst nachdem er die Bestellung aufgegeben hatte? Oder merkte er erst, als der Teller vor ihm stand, dass seine Chancen, mich zu küssen, nicht ganz schlecht waren?

Ich weiß es nicht. Leider habe ich ihn nicht gefragt. Geküsst hätte ich ihn wahrscheinlich trotz der Zwiebeln. Ob mich das Lachsbrot-einszweidreivierfünf möglicherweise abgeschreckt hätte, kann ich heute beim besten Willen nicht mehr sagen. Der Gedanke, dass Zwiebeln im Zweifel als Verhütungsmittel funktionieren könnten, erscheint mir allerdings als sehr unrealistisch.

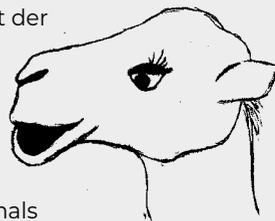


Illustration:
Maja Rehneke

ZWIEBELLOS

TERMINE

Sitzungstermine des Stadtrats

Dienstag
25.07. **SONDERSITZUNG STADTRAT
„VERKEHRSANGELEGENHEITEN
IN ALTDORF“ | 18 Uhr**

Donnerstag
27.07. **STADTRAT | 18:30 Uhr**

Dienstag
12.09. **BAU- UND STADTENTWICK-
LUNGSAUSSCHUSS | 17 Uhr**

Dienstag
19.09. **KULTURAUSSCHUSS | 18:30 Uhr**

Donnerstag
28.09. **STADTRAT | 18:30 Uhr**

Sitzungstermine des Kreistags

Montag
10.07. **KREISAUSSCHUSS | 14 Uhr**

Montag
17.07. **KREISTAG, ANSCHLIESSEND:
BAUAUSSCHUSS | 14 Uhr**

Montag
18.09. **AUSSCHUSS FÜR UMWELT,
KLIMASCHUTZ UND LANDWIRT-
SCHAFT | 14 Uhr**

Montag
25.09. **GEMEINSAME SITZUNG
KREISAUSSCHUSS /
BAUAUSSCHUSS | 14 Uhr**

ALTDORF
B. NÜRNBERG

SPD

www.spd-altdorf.de